

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Christine Ostrowski, Dr. Barbara Höll, Eva-Maria Bulling-Schröter, Dr. Uwe-Jens Rössel und der Fraktion der PDS
– Drucksache 14/5411 –**

Steigerung Wohnnebenkosten in 2000

1. Wie lagen nach Kenntnis der Bundesregierung die Steigerungsraten der Wohnnebenkosten insgesamt in den Jahren 1996 bis 2000?
2. Mit welchen Anteilen haben die einzelnen Nebenkostenpositionen, insbesondere Heizöl und Gas, zur Steigerung im Jahr 2000 gegenüber 1999 beigetragen, und welchen Anteil nimmt darunter die Ökosteuer ein?
3. Wie hoch lagen die Steigerungsraten für flüssige Brennstoffe und für Gas im Jahr 2000 im Vergleich zu 1999?

Wegen des Sachzusammenhanges werden die Fragen 1 bis 3 zusammen beantwortet.

Im Rahmen des von der amtlichen Statistik veröffentlichten Preisindexes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte werden die Wohnnebenkosten nicht insgesamt, sondern nur die sog. kalten Nebenkosten (alle Nebenkosten außer Heizkosten) sowie die Preisentwicklung verschiedener Energieträger wie Gas und leichtes Heizöl ausgewiesen. Danach ergibt sich folgendes Bild:

Kalte Nebenkosten	Prozent
1996	4,4
1997	4,4
1998	3,6
1999	1,8
2000	2,0

Gas	Prozent
1996	– 1,7
1997	3,8
1998	0,1
1999	– 2,2
2000	16,3

Leichtes Heizöl	Prozent
1996	– 17,8
1997	2,4
1998	– 17,0
1999	19,5
2000	53,4

Wie die Entwicklung der Preise für Brennstoffe zeigt, unterliegt der Energiemarkt großen Schwankungen. Die Höhe der Heizkosten des Endverbrauchers hängt dabei maßgeblich von der Höhe der Energiepreise zum Bezugszeitpunkt

ab. Die Bundesregierung sieht sich darin bestätigt, dass die Ökosteuer nur einen geringen Anteil an der Kostenentwicklung hat, zumal die Mineralölsteuer auf die genannten Heizstoffe nur einmalig am 1. April 1999 um 4 Pfennig je Liter beim leichten Heizöl und um 0,32 Pfennig je kWh beim Gas erhöht wurde.

4. Wie verhält sich die Steigerung der Wohnnebenkosten im Jahr 2000 zur Steigerung der (Nettokalt-)Mieten und zum Anstieg der allgemeinen Lebenshaltungskosten im Jahr 2000?

Die Steigerungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte im Jahre 2000 in Deutschland lag bei 1,9 %. Bei den Nettokaltmieten betrug die Steigerungsrate 1,2 % und bei den kalten Nebenkosten 2 %.

5. Welchen Standpunkt bezieht die Bundesregierung zur Auffassung des Institutes für Städtebau (ifs), dass sich auch 2001 die Wohnnebenkosten stärker verteuern als die allgemeinen Lebenshaltungskosten, und wie begründet die Bundesregierung ihren Standpunkt?

Die Bundesregierung hat keine Hinweise dafür, dass sich die Steigerungsraten der kalten Nebenkosten erhöhen werden. Im Januar 2001 ist die Steigerungsrate sogar wieder auf 1,7 % zurückgegangen.

6. Welchen Standpunkt bezieht die Bundesregierung zum Ergebnis des Gutachtens von InWIS (Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH) „Kostensenkungsstrategien bei den Wohnnebenkosten“, und welche Handlungsoptionen und Maßnahmen zur Senkung der Wohnnebenkosten ergeben sich aus diesem Ergebnis für die Bundesregierung?

Auf der Grundlage des Ende letzten Jahres vom Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH vorgelegten Gutachtens erarbeitet die von der Bundesregierung initiierte Expertenkommission „Kostensenkungsstrategien bei den Wohnnebenkosten“ des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung derzeit Vorschläge und Konzepte zur Begrenzung der Nebenkosten.